



INTERPELLATION

der UDC-Fraktion, durch Grossrat Jean-Luc Addor, betreffend Pramont: Der Gipfel der Lächerlichkeit (11.09.2012) 2.246

Es ist nichts Neues, dass es schlecht um Pramont steht – und das schon seit Jahren und zwar grundlegend. Da muss man sich sogar fragen, wie es um die Betreuung der inhaftierten Jugendlichen steht. In einer Reportage im Westschweizer Fernsehen RTS betätigte der Anstaltsdirektor selbst den Alarm – so gross scheint das Übel zu sein. Das Personal muss geradezu Angst vor den Insassen und deren Gewalt haben! Aber das ist noch nicht alles: In einem im Juni 2012 auf YouTube kursierenden Video treibt es ein inhaftierter, möglicherweise balkanstämmiger Rapper auf die Spitze.

Auf diesem Video, das von seinem Ersteller inzwischen gelöscht wurde, konnte man einen gewissen AZEM und einige seiner Gefängniskumpane sehen. Stets eine «Tüte» zwischen den Lippen, den grünen Dunst gegen die Handkamera pustend, stolz ihre Indoor-Hanfzucht zeigend oder eine Flasche Whisky schwenkend, provozieren und beschimpfen sie einen Gefängniswärter oder stiften von ihrer Zelle aus Unruhe. Man konnte sogar sehen, wie dieser Kerl einen Mitinsassen grün und blau prügelt, der ihn anscheinend verpiffen hat. Kurzum – in Pramont scheint es Insassen zu geben, die offenbar tun und lassen können, was sie wollen (wohlgemerkt auf Kosten der Steuerpflichtigen und ihrer Opfer), bis sogar hin zur Verbreitung ihrer «Heldentaten» im Internet. Was diesen AZEM anbelangt: Er scheint auf YouTube alles andere als ein Unbekannter zu sein. Auf einem weiteren Video, das seither ebenfalls von seinem Ersteller gelöscht wurde, konnte man ihn sogar stolz mit einem Sturmgewehr posieren sehen (er, der bestimmt aus einem Land stammt, dessen Staatsbürger in der Schweiz keine Waffen tragen dürfen), untermalt von extrem gewaltgeladenem Rap.

Wen will man hier eigentlich auf den Arm nehmen? Ein Journalist, der diesem Fall nachgegangen ist, hat herausgefunden, dass diese Vorfälle ins Jahr 2009 zurückreichen. Wie dem auch sei. Doch was hat man seither unternommen, um diesem «Laisser-faire» ein Ende zu setzen?

Schlussfolgerung:

1. Wurde gegen dieses Individuum eine Strafuntersuchung eröffnet? Wenn nicht: wieso?
2. Wie und bis auf welche Stufe beurteilt der Staatsrat die Verantwortlichkeiten in diesem Skandal?
3. Hat die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements (welche Sicherheit, wenn man fragen darf?) Massnahmen ergriffen, seit diese Angelegenheit bekannt geworden ist? Wenn ja: welche? Wenn nicht: worauf wartet sie noch?

Sitten, den 11. September 2012
(09.00 Uhr)

UDC-Fraktion, durch
Jean-Luc Addor, Grossrat